

Reisemedizin 2024: Was ist neu ?

C. Voide, A. Lanyan, L. Vernier, D. Berthod, Zentralinsitut der Spitäler, Spital Wallis, Sitten

Die Sprechstunde für Infektionskrankheiten am ZIS umfasst auch eine individuelle Impfberatung vor Reisen ins Ausland mit Überprüfung und Aktualisierung des Impfpasses. Auf unserer Reiseimpfungs-Seite (<https://extranet.institutcentral.ch/de/infektiologie/reise/>) finden Sie einen Link zur Healthy-Travel-Seite mit Informationen zu den geplanten Reise-zielen sowie ein Formular, das vor dem Arztgespräch auszufüllen ist.

Gelbfieber

Gelbfieber ist eine potenziell tödlich verlaufende Krankheit, die von tag-aktiven Aedes-Mücken (darunter auch die Tigermücke) im subsaharischen Afrika und in Südamerika übertragen wird. Das klinische Bild ist uneinheitlich und reicht von asymptomatischen Verläufen bis hin zu hämorrhagischem Fieber. Es gibt keine spezifische Behandlung, aber eine Impfung mit Lebendimpfstoffen mit abgeschwächten Krankheitserregern (Stamaril®), die bei Aufenthalt in endemischen Gebieten empfohlen wenn nicht gar vorgeschrieben ist. Das Alter ist ein Risikofaktor für Impfkomplicationen (Nerven- und Gefässschädigungen) aufgrund der Vergreisung des Immunsystems. Die Impfung ist bei Personen über 70 Jahren klar kontraindiziert. Bei Personen zwischen 60 und 70 Jahren ist eine Risiko-Nutzen-Abwägung je nach Gesundheitszustand des Patienten, Risiko im Zusammenhang mit der Reise und künftiger Exposition zu treffen.

Wird bei der Einreise in ein bestimmtes Land aus administrativen Gründen eine Impfung gefordert, so ist eine Einzeldosis ausreichend (Empfehlung der WHO seit 2016). Besteht in dem Land ein signifikantes Risiko, so empfehlen wir aus medizinischen Gründen mindestens 10 Jahre später eine zweite Impfdosis, um einen optimalen, lebenslangen Schutz zu erzielen. Im Wallis ist allein das Reiseimpfzentrum im ZIS berechtigt, diese Impfung durchzuführen.

Beachte: Für Reisen nach Tansania/Sansibar ist keine Gelbfieberimpfung notwendig/vorgeschrieben.

Die Gelbfieberimpfung ist bei Personen über 60 Jahren zu prüfen (relative Kontraindikation) und wird für Personen über 70 Jahren nicht empfohlen.

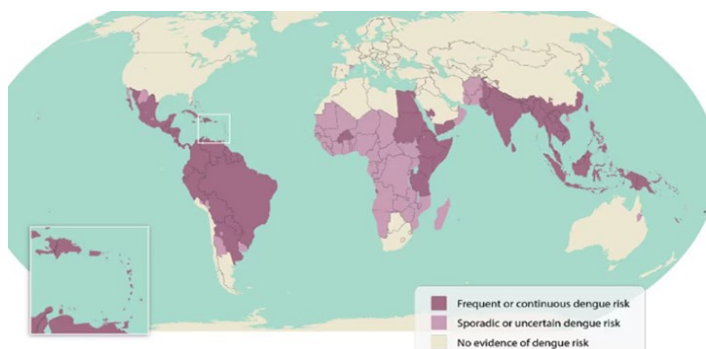
Dengue

Dengue ist eine Virusinfektion aus derselben Familie wie Gelbfieber und mit ähnlichem Übertragungsweg. Die Fallzahlen sowie die Zahlen der endemischen Gebiete haben in den letzten Jahren stark zugenommen, einschliesslich Übertragungen innerhalb Europas.

Das klinische Bild ist uneinheitlich und reicht von asymptomatischen bis hin zu schwerwiegenden Verläufen mit hämorrhagischem Fieber und Kreislaufversagen (vor allem bei Reinfektion). Zum klassischen Verlauf zählen fiebrige Zustände, Kopfschmerzen, Myalgie und Ausschlag.

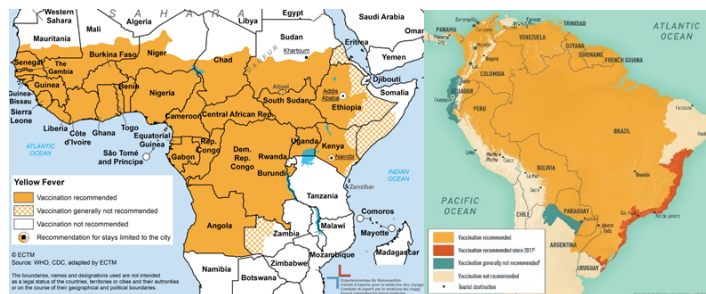
Ein quadrivalenter, abgeschwächter Lebendimpfstoff (Qdenga®) für Impflinge ab 6 Jahren wurde in der Schweiz im Oktober 2024 in Verkehr gebracht. Ausgehend von der Datenlage und den Empfehlungen der WHO empfiehlt das Comité d'experts suisse pour la médecine des voyages (CEMV) die Impfung derzeit nur denjenigen Reisenden, die bereits mit Dengue infiziert waren (Nachweis durch Antigentest, PCR oder Serologie mit dazu passendem klinischen Bild), und die in Regionen mit erhöhtem Übertragungsrisiko reisen.

Es gelten dieselben Kontraindikationen wie bei anderen Lebendimpfstoffen, d. h. Immunsuppression, Schwangerschaft und fortgeschrittenes Alter.



Weltweites Auftreten von Denguefieber, <https://www.cdc.gov/dengue/areas-with-risk/index.html>, Zugriff am 4.12.2024

Im Gegensatz zu unseren französischen und italienischen Nachbarn ist die Schweiz bislang von autochthonen Denguefällen verschont geblieben, auch wenn die Tigermücke in unserem Kanton in Monthey, Collombey-Muraz und Fully bereits nachgewiesen wurde. Infizierte Reiserückkehrer haben diese Gebiete daher in ihrer virämischen Phase, d. h. während der ersten Woche nach Ausbruch ihrer Symptome, zu meiden. Vorrangig ist nun eine klare Diagnose – nicht nur aus gesundheitlichen Gründen und um die Infektion zu dokumentieren, die eine Impfung vor einer erneuten Exposition rechtfertigt, sondern auch im Sinne der öffentlichen Gesundheit, um das Zusammen-treffen mit einer heimischen Mücke zu vermeiden, welches den ersten autochthonen Fall im Kanton auslösen könnte. In der Sprechstunde vor der Reise empfehlen wir den Reisenden, nach ihrer Rückkehr bei Fieber, grippeähnlichen Zuständen oder Ausschlag rasch ihren behandelnden Arzt aufzusuchen und bis zu zwei Wochen weiterhin lange Kleidung zu tragen und Mückenschutz zu nutzen (dieser Zeitraum entspricht der Inkubationszeit mit der sich daran anschliessenden virämischen Phase). Alle positiv getesteten Personen werden von der kantonalen Stelle für übertragbare Krankheiten kontaktiert, um sicherzustellen, dass während der virämischen Phase (ausserhalb der Wintersaison) keine Risikogebiete aufgesucht wurden, und um ggf. zusammen mit den Stellen für öffentliche Gesundheit, Wälder, Natur und Landschaft, Konsum und Veterinärangelegenheiten Massnahmen zur anti-vektoriellen Bekämpfung zu ergreifen.



Weltweites Auftreten von Gelbfieber, www.healthytravel.ch

Tollwut

Tollwut ist eine Zoonose, bei der fleischfressende Tiere und Fledermäuse das natürliche Virusreservoir darstellen. Jedes Jahr kommt es zu rund 59.000 Todesfällen, vor allem in Afrika und Asien, wobei 40 % der Opfer unter 15 Jahre alt sind. Eine Impfung wird empfohlen für Reisende in endemischen Gebieten (vor allem, wenn Aktivitäten wie Velofahren oder Trekking beabsichtigt sind). Die Impfung erfolgt in zwei Dosen an Tag 0 und Tag 28 (Mindestabstand 7 Tage). Bei fortbestehendem Risiko ist nach 1 Jahr eine dritte Dosis vorzusehen.

Der Reisende ist darüber aufzuklären, dass bei Hautexposition (Biss-, Kratz- oder Leckwunde) so schnell wie möglich eine postexpositionelle Prophylaxe (PEP) aus 2 bis 4 Impfdosen – je nach bestehendem Impfstatus – zu erfolgen hat. Personen ohne vorherigen Impfschutz ist spätestens 7 Tage nach der ersten Dosis eine passive Immunisierung (menschliche Immunglobuline gegen Tollwut) zu verabreichen.

Literatur

- [1] Mise à jour des directives et recommandations « Prophylaxie pré- et postexpositionnelle de la rage humaine ». Bulletin OFSP 2021(15): 8-10
- [2] www.healthytravel.ch

Ansprechpartner

Dr. med. Cathy Voide
Dr. med. Delphine Berthod

cathy.voide@hopitalvs.ch
delphine.berthod@hopitalvs.ch

Für Reisen nach Tansania/Sansibar ist keine Gelbfieberimpfung mehr notwendig.

Bei der Rückkehr aus endemischen Dengue-Gebieten muss diese Diagnose bei Fieber, grippeähnlichen Zuständen oder Ausschlag ausgeschlossen werden.